

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Englisches Artzney-Büchlein

Das ist: Des weltberühmten Englischen Medici Hn. D. Lovveri, und unterschiedlicher anderer vortrefflichen Englischen Medicorum in Londen/ nützliche/ bewehrte und viel Jahr lang an vielen Menschen probirte und gut befundene Recepte und Artzney-Mittel : Worinnen enthalten Die sicherste und beste ...

das ist: (1.) Ludovici Cornari, Consilia und Mittel, über hundert Jahr in vollkommner Gesundheit zu leben - (2.) Sieur Domergue's leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten/ und die meisten ordinären Kranckheiten ohne eintzige Artzney-Mittel und Unkosten ... zu curiren : (3.) Eines ...

Lower, Richard

Leipzig, 1715.

VD18 90519736

Von den Fiebern.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10727

Wärme/Bewegung/ und Empfindung schier gänzlich beraubt bleibt / welches denn eine paralyfin oder Lähmung verursacht.

Von der Colicke oder Grimmen im Leibe.

Die Darmgichten sind hefftiges Grimmen und Schmerzen in den Gedärmen / verursacht von der Luft oder von den Winden / die da entstehen/oder durch eine grosse Menge der zähen Feuchtigkeiten/ welche denen Geisterlein eine Hinderniß sind/und sie verhindern/ daß sie nicht durchfliessen und durchdringen können.

Von den Fiebern.

Was anlangt die unterschiedene Arten der Fieber/ als da sind/ das immerwährende/ das dreytägige/ und die andern Fieber/ so hat man nach den Ursachen ihrer Unterschiedlichkeit fleißig nachgeforschet/ und ist man noch nicht wohl darüber einig.

Ich weiß nicht/ ob man nicht auch in Be-
hauptung der im Haupte entstandenen wässe-
rigen Feuchtigkeiten/ als einer gemeinen Ur-
sache der Krankheiten/ rechtmäßiglich sagen
könne/ daß die stetswährenden Fieber verur-
sacht werden/ von einem steten Fluße dieser
wässerigen Feuchtigkeiten vom Haupte gegen
das

das Hertz zu/ und von einer außerordentlichen Verdoppelung der Lebens-Geisterlein/ so an diesen Feuchtigkeiten zu wirken angefangen/ davon denn stets Dünste in das Gehirne steigen/also sie sich unauffhörlich in Wasser verwandeln: und daß durch das stete Aufsteigen der Dünste in das Gehirne/ und durch den stetigen Fluß der Feuchtigkeiten zu dem Herzen/die denn sich über den ganzen Leib ergießen/ und das ganze Geblüthe verunruhigen und verderben/ die Geisterlein unter Schmerzen und in einer steten Bewegung verbleiben/biß sie durch den Tod unterliegen müssen/ oder die Feuchtigkeiten/vermittelst vielen Schwitzens und anderer Ausleerungen/sich verzehren/und sich allmählig wieder in ihren natürlichen Stand begeben/welches die Genesung ist.

Anlangend aber die nachlassenden Fieber/ damit der menschliche Leib am meisten geplaget ist/ so ist es augenscheinlich/ daß selbe gemäßiget werden/von den Paroxysmis oder Anstößen/ so eine gewisse Zeit währen/ und auch eine gewisse Zeit eine Stille und Ruhe hinter sich lassen. Man mag sagen / daß die Ursache dieser Fieber nicht so starck ist/ als die Ursache der stetswährenden/ und daß die natürliche Wärme und Geisterlein ihnen die Ruhe verschaffen/

wenn sie Stärke genug haben/ die Menge der bösen Feuchtigkeiten/ so die Ursache sind/ zu verzehren/ oder zum wenigsten zu mindern. Solcher massen/ wenn die wässerigen Feuchtigkeiten zu dem Herzen und andern Theilen/ so durch die Anatomie entdeckt worden/ lauffen und fließen/ so verursachen sie eine grosse Kälte/ und ein grosses Zittern aller Gliedmassen/ welches/ wie ich glaube/ daher kommt/ weil die Geisterlein und die Wärme befinden/ daß sie in ihrer Quelle mit einer grossen Menge dieser wässerigen Feuchtigkeiten umringet sind/ so ziehen sie sich zusammen und vereinigen sich/ sich wider diese Feuchtigkeiten zu beschirmen/ und selbige zu verzehren und vertilgen: also daß/ wenn die abgelegenen Theile befinden/ daß sie des gewöhnlichen Zuflusses der Geisterlein und der Wärme beraubet sind/ sie kalt und zitternd/ und schier unempfindlich bleiben. Aber wenn die Geisterlein ihre Stärke verdoppelt/ verursachen sie eine grosse Hitze im ganzen Leibe/ die denn weder mäßiger noch minder wird/ als nur nach der Maasse/ wie diese Feuchtigkeiten davon verzehret werden/ biß endlich die Wärme und Geisterlein wieder zu ihrem natürlichen und ordentlichen Stande kommen: mitlerweile aber/ da sie also stills und ruhig findt/

sind/ sammeln sich neue wässerige Feuchtigkeiten/ und/ wenn sie sich in einer gnugsamen Menge befinden/ verursachen sie eben dergleichen Kälte/ und eben solches Zittern wieder/ und zuletzt Hitze. Und solcher gestalt werden einerley Wirkung zu gewissen Zeiten verursacht/ biß die Geisterlein und die Wärme die Oberhand behalten/ und die wässerigen Feuchtigkeiten verzehret oder gemindert sind/ und das Fieber aufhöret.

Von ansteckenden Kranckheiten/ und von Wunden.

Was anbetrifft andere Arten der Kranckheiten/ die man ansteckende Kranckheiten nennet/ weil sie durch äußerliches Anrühren/ oder durch die Verderbung der Luft die berührten Theile anstecken / vermittelst des Eindruckes eines Giftes/ den man Virus nennet/ so bin ich versichert/ daß man sie gleichfals/ wie auch selbst die heilbaren Wunden/ durch diese Art der purgation oder Reinigung/ die ich lehre/ curiren könne/ oder zum wenigsten/ daß diese Art/ nebst den Specificis, die man sonst gebraucht / sehr viel helfen könne / die Cur leichte zu machen und zu beschleunigen.

R 4

Ans